

Ein Bürgersolarpark für Dettingen

Eine sichere und bezahlbare Energieversorgung ist heute wichtiger denn je. Gleichzeitig müssen wir unsere Anstrengungen verstärken, wenn wir unsere Klimaziele erreichen wollen. Über mögliche Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen diskutierten der Gemeinderat und beim darauffolgenden Dialogabend die interessierte Bürgerschaft Anfang Oktober. Alle Anwesenden befürworten, dass die Gemeinde in Dettingen einen Bürgersolarpark voranbringt.

Wo auf der Gemarkung eine Freiflächen-PV-Anlage sinnvoll ist, zeigte uns Herr Christ. Die am besten geeignete Fläche für einen Bürgersolarpark sieht er entlang der Autobahn A8 und der neuen ICE-Trasse. Bei seiner Flächensuche orientierte sich Herr Christ hauptsächlich an den Empfehlungen des Bauernverbands und der Umweltschutzverbände.

Für Yassin Cherid, Experte des Dialogforums Energiewende und Naturschutz, einem Projekt von BUND und NABU, ist ein Bürgersolarpark und Naturschutz kein Widerspruch. Er präsentierte, wie eine Freiflächen-PV-Anlage naturverträglich gestaltet werden kann, wenn die Umweltschutzverbände frühzeitig eingebunden werden.



Foto: Freiflächen-Photovoltaik-Anlage @pixabay

Wie Landwirte und das Dettinger Gemeinwesen von einem Bürgersolarpark profitieren, erläuterte Stefan Wresch, Projektierer für Freiflächen-PV-Anlagen. Der Betreiber bezahle den Flurstückseigentümern eine ordentliche Pacht. Gleichzeitig könne sich die Gemeinde, die Bürgerenergiegenossenschaft oder auch die Bürgerschaft an der Anlage direkt beteiligen. Da die Fläche nicht versiegelt und die Aufständigung der Anlage nur eingerammt wird, verbessere sich in der Zeit die Bodenqualität.

Wie wäre es alternativ mit einem Bürgerwindpark? Auf dem Käppele wären Windkraftanlagen technisch möglich, berichtete der Energieexperte. Aufgrund der dortigen Vogel- und Landschaftsschutzgebiete seien Konflikte aber so erheblich, dass sich wohl kein Projektierer dafür finden würde.

Die Stromerzeugung aus der Sonne bietet das größte Potenzial bei uns im Ort. Auf den Dettinger Dächern sei zwar noch viel Platz für Photovoltaik, doch mit dem aktuellen Ausbautempo würde es etwa 50 Jahre brauchen, um das Potenzial vollends auszuschöpfen. So viel Zeit habe die Gemeinde nicht für den Klimaschutz. Deshalb müssten die Dettinger laut Herrn Christ weitere Flächen für Sonnenstrom nutzen. Über ein Jahr gesehen könnte eine Anlage auf etwa 15 Hektar mehr Strom erzeugen, als die Dettinger Haushalte insgesamt verbrauchen. Sollte darüber hinaus die Stadt Kirchheim auch Interesse zeigen, könne die Anlage entlang der A8 auch Richtung Osten erweitert werden. So könnten neben den Dettingern auch die Naberner vom Sonnenstrom profitieren.

Die Gemeinde steht erst am Anfang des Prozesses. Im nächsten Schritt wird ein erstes grobes Flächenlayout erstellt, um die Grundstückseigentümer am Verfahren zu beteiligen. Das Ziel ist, möglichst bald ein Bürgersolarpark für Dettingen auf den Weg zu bringen.